



# QUARTALS- MITTEILUNG

9 Monate 2022

—  
9M



**SALZGITTERAG**  
Mensch, Stahl und Technologie

# INHALTSVERZEICHNIS

---

Inhaltsverzeichnis	1
Kennzahlen Salzgitter-Konzern	2
Ertragslage des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche	3
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	5
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	8
Geschäftsbereich Handel	10
Geschäftsbereich Technologie	11
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	12
Finanz- und Vermögenslage	13
Mitarbeiter	15
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	16
Zwischenabschluss	19
Anhang	24

## KENNZAHLEN SALZGITTER-KONZERN

		9M 2022	9M 2021	+/-
Rohstahlerzeugung	Tt	4.762,0	5.071,2	-309,3
Außenumsatz	Mio. €	9.765,3	7.001,7	2.763,6
Geschäftsbereich Stahlerzeugung <sup>1</sup>	Mio. €	3.368,2	2.284,3	1.083,8
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung <sup>1</sup>	Mio. €	1.557,4	1.069,0	488,4
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	3.656,1	2.546,8	1.109,3
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	1.052,5	979,5	73,0
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	131,1	122,1	8,9
<b>EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.396,8</b>	<b>866,8</b>	<b>530,1</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.188,6</b>	<b>646,5</b>	<b>542,1</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.145,3</b>	<b>604,5</b>	<b>540,8</b>
Geschäftsbereich Stahlerzeugung <sup>1</sup>	Mio. €	666,7	277,3	389,4
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung <sup>1</sup>	Mio. €	51,6	-67,0	118,6
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	272,5	282,4	-9,9
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	30,6	40,9	-10,4
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung <sup>1</sup>	Mio. €	124,0	70,9	53,0
<b>Konzernergebnis</b>	<b>Mio. €</b>	<b>945,8</b>	<b>467,7</b>	<b>478,1</b>
<b>Ergebnis je Aktie - unverwässert</b>	<b>€</b>	<b>17,40</b>	<b>8,56</b>	<b>8,85</b>
<b>Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)<sup>2</sup></b>	<b>%</b>	<b>22,9</b>	<b>20,0</b>	<b>2,9</b>
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>Mio. €</b>	<b>129,7</b>	<b>123,0</b>	<b>6,6</b>
<b>Investitionen<sup>3</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>298,2</b>	<b>258,5</b>	<b>39,7</b>
<b>Abschreibungen<sup>3,4</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>-208,3</b>	<b>-220,3</b>	<b>12,0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>Mio. €</b>	<b>11.275,5</b>	<b>9.542,2</b>	<b>1.733,3</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>Mio. €</b>	<b>4.170,6</b>	<b>4.280,0</b>	<b>-109,4</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>Mio. €</b>	<b>7.104,9</b>	<b>5.262,2</b>	<b>1.842,7</b>
davon Vorräte	Mio. €	3.593,4	2.696,8	896,6
davon Finanzmittel	Mio. €	793,5	360,2	433,3
<b>Eigenkapital</b>	<b>Mio. €</b>	<b>5.093,9</b>	<b>3.293,8</b>	<b>1.800,1</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>Mio. €</b>	<b>6.181,6</b>	<b>6.248,4</b>	<b>-66,8</b>
Langfristige Schulden	Mio. €	2.253,8	3.258,8	-1.005,0
Kurzfristige Schulden	Mio. €	3.927,8	2.989,6	938,2
davon Bankverbindlichkeiten <sup>5</sup>	Mio. €	763,8	850,5	-86,6
<b>Nettofinanzposition zum Stichtag<sup>6</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>-802,4</b>	<b>-614,6</b>	<b>-187,8</b>
<b>Beschäftigte</b>				
Personalaufwand	Mio. €	-1.374,8	-1.311,3	-63,6
Stammebelegschaft zum Stichtag <sup>7</sup>	Mitarbeiter	22.645	22.411	234
Gesamtbelegschaft zum Stichtag <sup>8</sup>	Mitarbeiter	24.636	24.338	298

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS

<sup>1</sup> Anpassung der Vorjahreszahlen wegen neuer Konzernstruktur

<sup>2</sup> annualisiert

<sup>3</sup> ohne Finanzanlagen

<sup>4</sup> planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

<sup>5</sup> kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten

<sup>6</sup> inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments

<sup>7</sup> ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

<sup>8</sup> inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passiver Altersteilzeit

# ERTRAGSLAGE DES KONZERNS UND SEINER GESCHÄFTSBEREICHE

Aufgrund der neuen Konzernstruktur wurden im Folgenden die Kennzahlen 2021 der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung sowie des Bereiches Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung angepasst.

## ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

		Q3 2022	Q3 2021	9M 2022	9M 2021
Rohstahlerzeugung	Tt	1.423,1	1.693,7	4.762,0	5.071,2
<b>Außenumsatz</b>	Mio. €	<b>3.128,8</b>	<b>2.566,2</b>	<b>9.765,3</b>	<b>7.001,7</b>
<b>EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)</b>	Mio. €	<b>258,4</b>	<b>388,2</b>	<b>1.396,8</b>	<b>866,8</b>
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	188,8	317,9	1.188,6	646,5
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	Mio. €	<b>174,7</b>	<b>298,8</b>	<b>1.145,3</b>	<b>604,5</b>
<b>Konzernergebnis</b>	Mio. €	<b>164,8</b>	<b>237,0</b>	<b>945,8</b>	<b>467,7</b>
<b>Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)<sup>1</sup></b>	%	<b>10,8</b>	<b>29,7</b>	<b>22,9</b>	<b>20,0</b>
Investitionen	Mio. €	148,3	98,1	298,2	258,5
Abschreibungen	Mio. €	-69,6	-70,4	-208,3	-220,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	245,9	-99,0	129,7	123,0

<sup>1</sup> annualisiert

Der **Salzgitter-Konzern** erzielte in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022 mit 1,1 Mrd. € Gewinn vor Steuern ein herausragendes Ergebnis in einem sich zunehmend eintrübenden wirtschaftlichen Umfeld. Haupttreiber hierfür waren die Geschäftsbereiche Stahlerzeugung, Stahlverarbeitung und Handel, die von den zwischenzeitlich auf Rekordniveau gestiegenen Preisen der meisten Walzstahlprodukte profitierten. Der Geschäftsbereich Technologie sowie die industriellen Beteiligungen verzeichneten ebenfalls erfreuliche Resultate. Auch hinsichtlich unseres Transformationsprogramms SALCOS® haben wir wesentliche Meilensteine erreicht: Mit der Bewilligung von 723 Mio. € Eigenmitteln durch den Aufsichtsrat sowie einer ersten Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Land Niedersachsen und der Bundesrepublik Deutschland zur Lastenverteilung bei der Projektförderung und der Freigabe dieser staatlichen Beihilfe durch die EU-Kommission, ist nunmehr die Finanzierung der ersten Stufe von SALCOS® so gut wie gesichert. Die Bauarbeiten für das Projekt haben begonnen, erste Anlagenbestellungen sind erfolgt.

Der **Außenumsatz** des Salzgitter-Konzerns stieg vor allem preisbedingt um rund 40 % auf 9.765,3 Mio. € (9 Monate 2021: 7.001,7 Mio. €). Das **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)** verbesserte sich auf 1.396,8 Mio. € (9 Monate 2021: 866,8 Mio. €), der **Gewinn vor Steuern (EBT)** lag bei 1.145,3 Mio. € (9 Monate 2021: 604,5 Mio. €). Hierin enthalten sind 115,7 Mio. € Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (9 Monate 2021: 133,5 Mio. €). Aus 945,8 Mio. € **Gewinn nach Steuern** (9 Monate 2021: 467,7 Mio. €) errechnen sich 17,40 € Ergebnis je Aktie (9 Monate 2021: 8,56 €). Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) erreichte 22,9 % (9 Monate 2021: 20,0 %).

**SONDEREFFEKTE**

in Mio. €	EBT		Restrukturierung		Impairment/ Zuschreibung		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
	9M 2022	9M 2021	9M 2022	9M 2021	9M 2022	9M 2021	9M 2022	9M 2021	9M 2022	9M 2021
Stahlerzeugung <sup>1</sup>	666,7	277,3	-	-	-	-	-	-	666,7	277,3
Stahlverarbeitung <sup>1</sup>	51,6	-67,0	-	-	-	-	-	-	51,6	-67,0
Handel	272,5	282,4	-	-	-	-	-	-	272,5	282,4
Technologie	30,6	40,9	-	-	-	-	-	-	30,6	40,9
Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung <sup>1</sup>	124,0	70,9	-	-	-	-	-	-	124,0	70,9
<b>Konzern</b>	<b>1.145,3</b>	<b>604,5</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1.145,3</b>	<b>604,5</b>

<sup>1</sup> Anpassung der Vorjahreszahlen wegen neuer Konzernstruktur

## GESCHÄFTSBEREICH STAHLERZEUGUNG

		Q3 2022	Q3 2021	9M 2022	9M 2021
Auftragseingang	Tt	1.076,8	956,3	3.643,7	3.787,5
Auftragsbestand zum Stichtag	Tt	1.037,6	1.051,6	1.037,6	1.051,6
Rohstahlerzeugung	Tt	1.133,5	1.345,3	3.843,8	4.012,6
Salzgitter Flachstahl	Tt	1.023,2	1.116,6	3.191,7	3.215,9
Peiner Träger	Tt	110,4	228,7	652,1	796,7
Walzstahlproduktion	Tt	1.000,0	1.209,3	3.263,3	3.565,0
Salzgitter Flachstahl	Tt	872,9	983,8	2.643,2	2.783,6
Peiner Träger	Tt	127,1	225,4	620,1	781,4
Versand	Tt	1.196,7	1.249,4	4.069,9	4.190,0
Segmentumsatz <sup>1</sup>	Mio. €	1.401,2	1.108,2	4.584,2	3.145,0
Außenumsatz	Mio. €	1.040,6	802,9	3.368,2	2.284,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	143,5	197,5	781,2	398,3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	108,0	161,3	672,9	288,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	107,9	157,4	666,7	277,3

Anpassung der Vorjahreszahlen (außer Einzelgesellschaften) wegen neuer Konzernstruktur

<sup>1</sup> inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Zum **Geschäftsbereich Stahlerzeugung** gehört neben den beiden stahlerzeugenden Gesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und Peiner Träger GmbH (PTG) auch die DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als wichtiger interner Transformationspartner für unser Programm SALCOS® – SALzgitter Low CO<sub>2</sub>-Steelmaking. Um die CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Stahlproduktion massiv zu senken, stellen wir die Produktion von Stahl im Rahmen von SALCOS® schrittweise auf eine wasserstoffbasierte Route um. Im Unterschied zu bisherigen Verfahren mit Hochöfen ersetzen dabei Wasserstoff und grüner Strom den bisher zur Stahlherstellung benötigten Kohlenstoff ([↗ https://salcos.salzgitter-ag.com/](https://salcos.salzgitter-ag.com/)). Die Salzgitter AG plant, die technische Transformation des Hüttenwerkes hin zu den neuen Verfahren bis zum Jahr 2033 abgeschlossen zu haben. Diese Technologie ermöglicht es, die CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Stahlproduktion um 95 % zu reduzieren. Der Geschäftsbereich umfasst zudem die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS), Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) sowie die Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP).

### MARKTENTWICKLUNG

Die Entwicklung des Stahlmarktes zeigte sich in den ersten neun Monaten äußerst dynamisch. Mit Beginn des Ukraine-Krieges kam es zu einer Verknappung des Stahlangebotes. Die Versorgungsängste der Abnehmer, flankiert von der Erwartung steigender Preise, resultierten in einer merklichen Nachfragebelebung und einem überdurchschnittlichen Bestandsaufbau in der gesamten Stahlwertschöpfungskette, sodass sich auf dem Spotmarkt eine Preiserholung entwickelte. Die Preise stiegen zunächst auf Rekordhöhen, um sich bereits ab April wieder zu normalisieren und im September unterhalb des Vorkriegsniveaus zu notieren. Maßgeblich dafür waren die gute Versorgung im europäischen Stahlmarkt, Rekordeinfuhren sowie schwächelnde Abrufe, vornehmlich aus dem Automobilbereich, dessen Wertschöpfungsketten durch den Mangel an Vorprodukten noch immer gestört sind. Unterdessen trübte sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft aufgrund der sich verschärfenden Energiekrise und steigender Strom- und Gaspreise ein, was sich auch an fehlenden positiven Marktsignalen in der Stahlbranche zeigt. Aufgrund hoher Lagerbestände und stark steigender Importe kam es zu keiner nennenswerten Nachfragebelebung, sodass einige europäische Werke ihre Produktionskapazitäten kürzten. Die von den Energiepreisen getriebene Inflation führte darüber hinaus zu Kaufkraftverlusten und zurückhaltendem Konsum in diversen stahlverbrauchenden Branchen.

Auf dem Trägermarkt haben sich die vergebenen Bauprojekte mit Beginn der erheblichen Preissteigerungen ab dem zweiten Quartal und angesichts der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung deutlich reduziert. Dadurch war der reale Bedarf rückläufig und die ausgelieferten Bestellmengen der Produzenten haben die Bestände der Händler spürbar erhöht. Die Monate Juli und August waren somit durch eine historisch schwache Nachfrage bei den Produzenten

geprägt. Auch im September herrschte weiterhin Zurückhaltung bei den Bestellungen, insbesondere vom lagerhaltenden Handel, aufgrund der unklaren preislichen Entwicklung. Erst als ersichtlich wurde, dass wegen der angekündigten Energiekostensteigerung die Preise erhöht werden, wurde die Kaufzurückhaltung aufgegeben.

### **BESCHAFFUNG**

Die Salzgitter AG bezieht weder Eisenerz noch Pellets oder Kokskohle aus Russland und der Ukraine. Die geringen Mengen an Einblaskohle, die bislang aus Russland geliefert wurden, haben wir im Sommerquartal durch alternative Bezugsquellen substituiert. Definierte Eisenerz- und Kokskohlemengen sichern wir durch Hedging preislich ab, um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern.

### **EISENERZ**

Der Ukraine-Krieg hatte im Berichtszeitraum keine gravierenden Auswirkungen auf die Eisenerznotierung, da nur geringe Mengen Feinerze aus Russland und der Ukraine in den Export gehen. Für den Markt der Eisenerzpellets hingegen wurde eine erhebliche Verknappung an hochwertigen Hochofenpellets verzeichnet, was Versorgungsproblemen bei einigen europäischen Stahlunternehmen verursachte. Im Zuge dessen stiegen die Prämien deutlich an. Ähnliche Preisanstiege verzeichneten hochwertige Stückerze als Substitut für Pellets sowie Feinerz-Qualitäten, die eine Steigerung der Sinterproduktion ermöglichen. Zu Beginn des zweiten Quartals gab die Notierung weiter nach, was vor allem durch die Entwicklungen in China bestimmt wurde. Die Beendigung der ersten großen Welle der Lockdownmaßnahmen führte nur zu einer kurzfristigen Belebung des Stahl- und somit auch des Eisenerzmarktes, bevor sich der Abwärtstrend im dritten Quartal weiter fortsetzte. Das Festhalten der chinesischen Regierung an der Null-Covid-Strategie führte zu immer wiederkehrenden Lockdowns, was die Wirtschaft nachhaltig belastet, diversere Bauprojekte konnten nicht abgeschlossen oder gestartet werden und der Stahlbedarf ging entsprechend zurück. In Verbindung mit den weltweit eingetrübten Konjunkturaussichten gaben die Eisenerznotierungen weiter nach. So unterschritt das dritte Quartal mit 103,31 USD/dmt den Vergleichszeitraum im Jahr 2021 um ein Drittel.

### **KOKSKOHLE**

Bei einer geringen Verfügbarkeit freier Spotmengen stiegen die Notierungen FOB Australien zu Beginn des Jahres wieder deutlich auf über 400 USD/t und erreichten fast täglich neue historische Höchststände. Mit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine änderte sich die Marktsituation schlagartig: Die Abnehmer russischer Kohlen tätigten aufgrund der unsicheren Versorgungslage bei einem bereits angespannten Marktumfeld nun Deckungskäufe. Der Preis FOB Australien stieg infolgedessen auf ein neues Allzeithoch von 670,50 USD/t. Nachdem sich die Verbraucher Ende März mit Mengen eingedeckt hatten, setzte eine Kurskorrektur ein, welche die Notierungen auf knapp 400 USD/t FOB Australien fallen ließ. Neben einem erhöhten Angebot an hochwertiger Kokskohle, ließen auch sinkende Stahlmargen die Verbraucher sodann vorsichtiger agieren, was die Preise Ende Juli auf unter 200 USD/t fallen ließ. Das Importverbot für russische Kohlen – was sich nicht nur auf PCI- und Kokskohle beschränkt, sondern maßgeblich die Kraftwerkskohleimporte von Europa beeinflusst – führte aufgrund der vermehrten Kaufaktivitäten unter anderem europäischer Kraftwerksbetreiber ab Anfang August zu wieder anziehenden Preisen. Hierbei wirkte sich der enge Markt bei der Kraftwerkskohle auch auf die Kokskohlenotierungen aus. Somit blieb das Preisniveau im September, trotz weltweiter Rezessionsängste, relativ konstant im Bereich von 270 USD/t und wurde nur durch einzelne Spotmarktabschlüsse, in die eine oder andere Richtung beeinflusst. Die Durchschnittsnotierung für das dritte Quartal reduzierte sich im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Jahr 2021 um 5,3% auf 249,75 USD/t.

### **STAHLSCHROTT**

Im ersten Quartal hatte der Krieg in der Ukraine erhebliche Preissteigerungen auf dem deutschen Schrottmarkt zur Folge. Zu Beginn des zweiten Quartals wurden zunächst moderate Preiserhöhungen verzeichnet, bevor der Markt im Mai und Juni kippte und sich die Schrottpreise in Deutschland drastisch reduzierten. Ausschlaggebend für den erheblichen Rückgang war abermals das Einkaufsverhalten der türkischen Schrottimporteure, die entgegen der ursprünglichen Erwartung der Marktteilnehmer Anfang Mai nicht in den Markt zurückkehrten. Im Juli gaben die Schrottpreise – wenn auch in abgeschwächter Form – weiter nach, bevor der Preisrückgang im August ein Ende fand. Auf dem deutschen Stahlschrottmarkt waren zum Ende des Berichtszeitraums keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vormonat zu verzeichnen. Das Schrottangebot fiel trotz Ende der Sommerferien gering aus und auch die Schrottnachfrage blieb schwach. So konnten die deutschen Schrottverbraucher ihren geringen Bedarf weitestgehend zu unveränderten Preisen eindecken.

## GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Auftragseingang**, die **Rohstahlerzeugung** und der **Versand** des Geschäftsbereiches Stahlerzeugung blieben bei stabilen Mengen im Flachstahlbereich wegen der schwächeren Entwicklung bei Trägern etwas unter dem Vergleichszeitraum. Die **Walzstahlproduktion** erreichte nicht das Niveau der ersten neun Monate 2021, während der **Auftragsbestand** den Vorjahreswert nahezu einstellte. Die deutlichen Erlössteigerungen bei Flachprodukten und im Trägerbereich sowie die Stahlschrottpreiserhöhungen bei der DMU führten zu einer erheblichen Ausweitung des **Segment-** und **Außenumsatzes** im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Im dritten Quartal wurde der Preisauftrieb jedoch gebremst und die Erlöse stagnierten. Der Geschäftsbereich Stahlerzeugung erwirtschaftete ein **EBITDA** in Höhe von 781,2 Mio. € (9 Monate 2021: 398,3 Mio. €) sowie 666,7 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (9 Monate 2021: 277,3 Mio. €). Dabei verzeichnete die SZFG ein Rekordergebnis. Mit Ausnahme der DMU erzielten auch die übrigen Gesellschaften des Geschäftsbereiches deutlich höhere Ergebnisbeiträge als ein Jahr zuvor. Belastend wirkten stark gestiegene Preise für Rohstoffe – im Wesentlichen Koks- und Kohle, Legierungsmittel und Schrott – und für Energien.

## INVESTITIONEN

Zur Sicherstellung der Roheisenversorgung wurde die Neuzustellung des Hochofens A der SZFG genehmigt. Der Hauptauftrag des Investitionsprojektes wurde vergeben und die vorbereitenden Arbeiten haben begonnen.

Den erhöhten Kundenanforderungen nach feuerverzinkten, höher- und höchstfesten Stahlgütern wird mit der neuen Feuerverzinkungsanlage 3 in Salzgitter Rechnung getragen. Der Bau wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen und die Anlage hat die Betriebsbereitschaft erreicht.

## SALCOS®

Als Pilotanlage für SALCOS® entsteht am Standort Salzgitter eine Direktreduktionsanlage mit flexibler Erdgas-/Wasserstoff-Nutzung im deutlich verkleinerten Maßstab. Der Bau der Anlage wurde fertiggestellt. Aktuell befindet sich die Direktreduktionsanlage in der Funktionsprüfung.

Am 13. Juli hat der Aufsichtsrat der Salzgitter AG einstimmig der Freigabe von Eigenmitteln in Höhe von 723 Mio. € für die erste Ausbaustufe des SALCOS®-Programms zugestimmt. Neben diesem Eigenanteil setzt die Salzgitter AG auf eine substanzielle öffentliche Anschubfinanzierung: Am 15. September 2022 wurde eine Verwaltungsvereinbarung durch Ministerpräsident Stephan Weil und Staatssekretär Stefan Wenzel (BMWK) unterzeichnet, in dem sich das Land Niedersachsen und die Bundesrepublik Deutschland gemeinsam zur Förderung von SALCOS® bekannt haben. Seit dem 5. Oktober 2022 liegt auch die erforderliche Freigabe der EU-Kommission vor, die den Förderantrag der Salzgitter AG für mit europäischem Recht vereinbar erklärt hat. Vorbehaltlich einer positiven finalen Prüfung und Entscheidung der nationalen Zuwendungsgeber geht die Salzgitter AG nun davon aus, dass die Bundesrepublik Deutschland bis zu 700 Mio. € und das Land Niedersachsen bis zu 300 Mio. € zur Förderung von SALCOS® beitragen werden.

Ziel von SALCOS® ist es, das integrierte Hüttenwerk in drei Stufen bis 2033 komplett auf eine CO<sub>2</sub>-arme Rohstahlproduktion umzustellen. Im Zuge der ersten Ausbaustufe werden bis Ende 2025 eine Elektrolyse, eine DRI-Anlage und ein Elektrolichtbogenofen errichtet. Über diese Anlagen können jährlich 1,9 Mio. t CO<sub>2</sub>-armer Rohstahl produziert und so ein Hochofen und ein Konverter abgelöst werden.

## GESCHÄFTSBEREICH STAHLVERARBEITUNG

		Q3 2022	Q3 2021	9M 2022	9M 2021
Auftragseingang	Mio. €	630,8	518,3	2.183,0	1.561,6
Auftragsbestand	Mio. €	1.033,8	832,2	1.033,8	832,2
Rohstahlerzeugung	Tt	289,6	348,4	918,2	1.058,6
Walzstahlproduktion	Tt	236,9	226,0	824,1	719,6
Versand	Tt	387,1	335,8	1.220,7	1.011,6
Segmentumsatz <sup>1</sup>	Mio. €	822,5	598,6	2.478,7	1.645,2
Außenumsatz	Mio. €	545,2	376,4	1.557,4	1.069,0
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	15,6	6,0	98,0	-12,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	1,8	-8,4	58,1	-63,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	0,0	-9,6	51,6	-67,0

Anpassung der Vorjahreszahlen wegen neuer Konzernstruktur

<sup>1</sup> inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Im **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** sind mit den stahlrohrproduzierenden Gesellschaften und den Grobblechaktivitäten des Salzgitter-Konzerns verschiedene stahlverarbeitende Gesellschaften mittlerer Größe mit ähnlichen Kernprozessen und operativen Werttreibern zusammengefasst. Das Rohrportfolio deckt mit der EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe; 50 %), der Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) sowie der Mannesmann Grossrohr GmbH (MGR) ein breites Durchmesserpektrum von Leitungsrohren ab. Hinzu kommen Präzisionsstahlrohre der Mannesmann Precision Tubes Gruppe (MPT-Gruppe) sowie nahtlose Edelstahl- und Nickelbasisrohre der Mannesmann Stainless Tubes Gruppe (MST-Gruppe). Des Weiteren gehören die beiden Grobblechwalzwerke Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) dem Geschäftsbereich an. In Ilsenburg werden neben Standardgütern verschleißfeste und sauergasbeständige Bleche hergestellt. Die Kompetenz der MGB liegt vor allem in der Produktion von Rohrblechen für On- und Offshore Pipelines in mittleren bis großen Losen. Mit der Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) verfügt der Geschäftsbereich über eine eigene Vormaterialversorgung.

HKM wird quotal zu 30 % einbezogen und ist dementsprechend im Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis des Geschäftsbereiches enthalten, jedoch nicht im Auftragsbestand und Versand. Die Beteiligungen an der EP-Gruppe sowie dem türkischen Rohrhersteller Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. (BMBYH; 23 %) werden mit dem anteiligen Nachsteuerergebnis berücksichtigt (at-equity-konsolidiert).

## MARKTENTWICKLUNG

### QUARTOUBLECH

Die Nachfrage auf dem Quartoblechmarkt startete 2022 verhalten, steigerte sich durch Projekte im Windenergiebereich und Stahlbau und erfuhr Ende des ersten Quartals wegen der kurzfristigen Verknappung des Grobblechangebots durch erheblich reduzierte Blechimporte aus Russland und der Ukraine einen plötzlichen Anstieg. In der Folge stiegen die Quartoblechpreise ab März 2022 – getrieben durch Versorgungsängste der Kunden – sprunghaft an. Im Laufe des zweiten Quartals ließ die erhöhte Nachfrage bei einem Anstieg des Grobblechangebotes durch südeuropäische Re-Roller und erhöhtem Importvolumen aus anderen Regionen wieder nach. Die Verlängerung der im März ausgelaufenen Antidumpingmaßnahmen gegen China wird derzeit durch die EU-Kommission geprüft. Eine Entscheidung wird frühestens Anfang 2023 erwartet, die Zölle bleiben aber in jedem Fall bis zum Abschluss der Prüfung in Kraft. Weiterhin beschloss die EU-Kommission aufgrund des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der vermeintlich unsicheren Versorgungslage im Grobblechmarkt eine Auflösung der länderspezifischen Quoten für Grobblech im Safeguard-Regime zugunsten einer globalen Quote mit Gültigkeit ab 1. Juli 2022. Infolgedessen können Länder wie Indien und Südkorea ihre Importe steigern. Anfang Oktober haben die Mitgliedstaaten der EU im Rahmen des 8. Sanktionspakets gegen Russland die Einfuhr von Halbzeugen mit Sanktionen belegt; diese treten allerdings erst ab Oktober 2024 vollständig in Kraft. In der Zwischenzeit gelten jährliche Einfuhrquoten mit einer absoluten Höchstgrenze auf Basis der Importe des Jahres 2021.

## STAHLROHRE

Infolge der erheblich gestiegenen Öl- und Gaspreise und des erhöhten Bedarfs an Gasleitungen wegen der angestrebten Gasdiversifikation zog die Investitionsbereitschaft der Öl- und Gaskonzerne kräftig an. Die Anzahl der zu vergebenden Leitungsprojekte auf dem Großrohrmarkt erhöhte sich im Berichtszeitraum folglich spürbar. Bei mittleren Leitungsrohren wurde aufgrund des Ukrainekrieges temporär eine starke Nachfrage in Deutschland und Europa mit überdurchschnittlich hohen Auftragseingängen verzeichnet. Die Preisentwicklungen von Warmbreitband führten zu einer Verunsicherung der Marktteilnehmer. Bei hohen Beständen blieb insbesondere das Händler- aber auch das Projektgeschäft bei der Vergabe zurückhaltend. Der Präzisionsrohrmarkt war von der reduzierten Fahrzeugproduktion gekennzeichnet. Nachdem die Bedarfe des Industrie- und Energiebereiches im ersten Halbjahr weitestgehend stabil blieben, zeigten sich im dritten Quartal erste Anzeichen eines abwartenden Abrufverhaltens. Nach einem starken Jahresauftakt führten auf dem Markt für nahtlose Edelstahlrohre die Turbulenzen an den Rohstoffmärkten, verstärkt durch die Energiekrise, seit März zu einem erheblichen Nachfrageeinbruch. Da sich die Preise teilweise mehr als verdoppelten, wurden insbesondere große Investitionsprojekte zurückgestellt. Der lagerhaltende Handel platzierte ebenfalls seit Ende des ersten Quartals nur zwingend notwendige Aufträge. Im Projektgeschäft war zwischenzeitlich eine Wiederaufnahme der Anfrage- und auch Vergabetätigkeit vor allem aus den energiefördernden und -erzeugenden Marktsegmenten sowie der Luftfahrt erkennbar.

## GESCHÄFTSVERLAUF

**Auftragseingang** und **-bestand** des Geschäftsbereiches Stahlverarbeitung zogen aufgrund der kräftigen Zuwächse sowohl im Grobblech- als auch im Stahlrohrbereich im Vergleich zum Vorjahr spürbar an. Lediglich die Edelstahlrohrgruppe verzeichnete wegen der zuvor geschilderten Marktsituation Rückgänge. Beim Mülheimer Grobblechproduzenten spiegelten sich im Wesentlichen zwei Rohrleitungsprojekte mit der EP-Gruppe wider, während ILG von einer vorteilhafteren Marktlage – unter anderem durch entfallende Exporte aus Osteuropa – profitierte. Nachdem es dem Großrohrbereich gelang, neben der Anschlussleitung zur Anbindung des LNG-Terminals Wilhelmshaven weitere Projekte zu akquirieren, normalisierte sich im dritten Quartal die Nachfrage. Im Produktsegment Präzisionsrohre hatte die angespannte Lieferkettensituation negative Auswirkungen auf die Buchungen im Automobilbereich, der Vorjahreswert wurde erlösbedingt dennoch übertroffen. Der **Absatz** des Geschäftsbereiches rangierte wegen der insgesamt verbesserten Auftragslage etwa ein Fünftel über dem Vorjahr. **Segment-** und **Außenumsatz** legten dank der im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2021 preis- und mengenbedingten Steigerungen bei allen Gesellschaften erheblich zu. Der Geschäftsbereich erzielte ein **EBITDA** in Höhe von 98,0 Mio. € (9 Monate 2021: –12,6 Mio. €), das **EBT** lag bei 51,6 Mio. € (9 Monate 2021: –67,0 Mio. €). Maßgeblich für den Turnaround waren die signifikant verbesserten Resultate der beiden Grobblechgesellschaften. Gegenläufig wirkten stark gestiegene Vormaterial- und Energiekosten.

## GESCHÄFTSBEREICH HANDEL

		Q3 2022	Q3 2021	9M 2022	9M 2021
Versand	Tt	860,3	910,0	2.861,0	2.719,6
Segmentumsatz <sup>1</sup>	Mio. €	1.134,0	1.024,3	3.719,7	2.580,5
Außenumsatz	Mio. €	1.114,2	1.008,7	3.656,1	2.546,8
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	31,2	135,1	289,3	290,7
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	26,9	131,1	277,1	278,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	23,5	133,1	272,5	282,4

<sup>1</sup> inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Der **Geschäftsbereich Handel** umfasst eine gut ausgebaute europäische Organisation lagerhaltender Stahlhandelsniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe, diverse auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Tradingnetzwerk. Neben dem Vertrieb von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns sowie komplementärer Produkte anderer Hersteller wird zudem an den internationalen Märkten Vormaterial für Konzerngesellschaften und externe Kunden beschafft.

### MARKTENTWICKLUNG

Die Stahlnachfrage auf den wesentlichen Absatzmärkten des europäischen lagerhaltenden Handels war von den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine geprägt. Infolge der großen Versorgungsunsicherheit zogen Absatzvolumen und Preisniveau an und rangierten spürbar über dem Level des bereits positiven Jahresauftaktes. Das internationale Trading verzeichnete eine herausfordernde Situation in der Logistik, welche von steigenden Preisen und sinkenden Kapazitäten gekennzeichnet war. Nach dem sprunghaften Anstieg setzte im Verlauf des zweiten Quartals eine zunehmende Nachfragenormalisierung ein – sowohl Menge als auch Preise gingen zurück und stabilisierten sich zuletzt.

### GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Absatz** des Geschäftsbereiches Handel legte aufgrund der guten Tonnagen des internationalen Tradings gegenüber dem Vorjahr moderat zu. Dagegen gaben der seit dem zweiten Quartal rückläufige Versand des lagerhaltenden Handels und der Absatz UES-Gruppe etwas nach. **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereiches zogen gegenüber den ersten neun Monaten 2021 auch preisbedingt kräftig an. Das während des ersten Halbjahres gestiegene Preisniveau verbunden mit niedrigeren Bestandspreisen im lagerhaltenden Bereich und bei der UES-Gruppe sowie die erfreuliche Mengen- und Margenentwicklung im internationalen Trading hatten ein sehr gutes **EBITDA** von 289,3 Mio. € (9 Monate 2021: 290,7 Mio. €) und 272,5 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (9 Monate 2021: 282,4 Mio. €) zur Folge.

## GESCHÄFTSBEREICH TECHNOLOGIE

		Q3 2022	Q3 2021	9M 2022	9M 2021
Auftragseingang	Mio. €	453,1	410,6	1.378,7	1.159,3
Auftragsbestand zum Stichtag	Mio. €	1.280,7	886,1	1.280,7	886,1
Segmentumsatz <sup>1</sup>	Mio. €	382,3	340,5	1.053,3	980,0
Außenumsatz	Mio. €	382,1	340,3	1.052,5	979,5
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	16,3	14,2	48,1	59,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	9,1	7,7	27,2	40,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	11,4	8,5	30,6	40,9

<sup>1</sup> inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Die nachstehenden Gesellschaften wurden zum 30. September 2022 rückwirkend per 1. Januar 2022 neu in den Konsolidierungskreis der Salzgitter AG aufgenommen:

- / KHS Eurasia LLC, Almaty
- / KHS d.o.o. Beograd, Belgrad

Im **Geschäftsbereich Technologie** sind drei traditionsreiche Hersteller von Spezialmaschinen zusammengefasst. Rund 90 % des Umsatzes werden von der KHS-Gruppe generiert, die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenproduzenten zählt. KHS ist ein Komplettanbieter, dessen Leistungspalette von der Intralogistik über das Processing bis hin zur Getränkeabfüllung und -verpackung reicht. Die Klöckner DESMA Elastomer-Gruppe (KDE-Gruppe) stellt Spritzgieß-Maschinen für Gummi- und Silikonprodukte her, während die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) im Sondermaschinenbau für die industrielle Schuhfertigung tätig ist. Beide Gesellschaften sind Marktführer in ihren jeweiligen Segmenten.

### MARKTENTWICKLUNG

Aufgrund vielfältiger globaler Herausforderungen sieht der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) eine Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik. So war zwar der Auftragseingang in den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres insgesamt gegenüber der Vorjahresperiode noch unverändert; in den vergangenen Monaten zeichnete sich allerdings ein negativer Trend ab und die Vergleichswerte des Vorjahres konnten nicht erreicht werden. Für den Bereich der Verpackungsmaschinen lagen die Auftragseingänge im ersten Halbjahr infolge der gestiegenen Bestellungen aus dem Ausland noch erheblich über dem Vorjahresniveau. Dem rückläufigen Markttrend folgend, zeigte der gleitende 12-Monatsdurchschnitt bereits zum August 2022 einen leichten Rückgang der Ordertätigkeit auf.

### GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie erzielte in den vergangenen neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres deutliche Zuwächse, die weiterhin über den Branchenentwicklungen lagen. Die KHS-Gruppe übertraf das Vorjahresniveau um ein Fünftel. Dabei zeichnete sich insbesondere das Projektgeschäft durch eine anhaltend hohe Nachfrage aus. Der KDE-Gruppe und der KDS gelang es ebenfalls, ihren Ordereingang auszuweiten. Der **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches folgte der Entwicklung des Auftragseingangs und rangierte weiterhin auf einem Rekordniveau. **Segment-** und **Außenumsatz** konnten im dritten Quartal 2022 weiter gesteigert werden und übertrafen im Berichtszeitraum das Level des Vorjahres merklich. Insgesamt erwirtschaftete der Geschäftsbereich Technologie 48,1 Mio. € **EBITDA** (9 Monate 2021: 59,9 Mio. €) und ein **EBT** in Höhe von 30,6 Mio. € (9 Monate 2021: 40,9 Mio. €). Das Vorjahresergebnis war durch die Veräußerung des Pouch-Geschäftes der KHS-Gruppe (18,8 Mio. €) positiv beeinflusst.

Die KHS-Gruppe verfolgt nach wie vor konsequent das umfassende Effizienz- und Wachstumsprogramm „KHS Future“. Mit den Schwerpunkten Kostensenkungen und Ausweitung des Servicegeschäfts trug es bereits wesentlich zur insgesamt erzielten Ergebnissteigerung bei und soll auch künftig die Entwicklung des Unternehmens im wettbewerbsintensiven und herausfordernden Marktumfeld stützen.

## INDUSTRIELLE BETEILIGUNGEN / KONSOLIDIERUNG

		Q3 2022	Q3 2021	9M 2022	9M 2021
Umsatz <sup>1</sup>	Mio. €	318,3	252,3	952,6	729,7
Außenumsatz	Mio. €	46,6	38,0	131,1	122,1
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	51,8	35,5	180,2	130,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	43,0	26,1	153,3	102,8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	32,0	9,5	124,0	70,9

Anpassung der Vorjahreszahlen wegen neuer Konzernstruktur

<sup>1</sup> inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Im Bereich **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung** sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH und die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, von der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden. Darüber hinaus werden hier die Resultate der überwiegend konzerninternen tätigen Gesellschaften ausgewiesen sowie derjenigen Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, legte infolge vermehrter wirtschaftlicher Aktivitäten im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2021 deutlich zu. Der **Außenumsatz** erhöhte sich erkennbar. Das **EBITDA** (180,2 Mio. €; 9 Monate 2021: 130,5 Mio. €) beinhaltet 115,7 Mio. € Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (9 Monate 2021: 133,5 Mio. €). Der **Gewinn vor Steuern** rangierte mit 124,0 Mio. € (9 Monate 2021: 70,9 Mio. €) ebenfalls signifikant über dem Vorjahreszeitraum. Die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivatepositionen sowie das Zinsergebnis des Cash-Managements des Konzernfinanzkreises lieferten im Saldo einen positiven, im Vergleich zum Vorjahr signifikant gesteigerten Beitrag (16,6 Mio. €; 9 Monate 2021: -2,5 Mio. €). Der Gewinnbeitrag der überwiegend für den Konzern tätigen Gesellschaften blieb auf dem Niveau des Vorjahres.

# FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die **Bilanzsumme** des Salzgitter-Konzerns erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2022 gegenüber dem 31. Dezember 2021 um 1.021 Mio. €.

Die **langfristigen Vermögenswerte** verringerten sich im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag um 80 Mio. €. Dabei nahmen die Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (+117 Mio. €) spürbar zu. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (+298 Mio. €) lagen im Berichtszeitraum merklich über dem Niveau der planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens (-208 Mio. €). Die latenten Ertragsteueransprüche (-265 Mio. €) reduzierten sich in Folge des erhöhten Zinsniveaus und dadurch geringerer Pensionsrückstellungen. Die **kurzfristigen Vermögenswerte** haben zum Vergleichsstichtag um 1.100 Mio. € und damit stark zugenommen. Dies ist insbesondere auf merklich gestiegene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten (+547 Mio. €) zurückzuführen. Die Vorräte stiegen im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag ebenso erkennbar an (470 Mio. €). Den gesunkenen Wertpapieren aus Umlaufvermögen (-50 Mio. €) stehen leicht gesteigerte Finanzmittel (+52 Mio. €) und deutlich höhere sonstige Forderungen und Vermögenswerte (+74 Mio. €) entgegen.

Auf der **Passivseite** legte das Eigenkapital aufgrund des positiven Konzernergebnisses sowie der erfolgsneutralen Neubewertung der Pensionsrückstellungen infolge des höheren Pensionszinssatzes von 4,1% (31.12.2021: 1,3%) erheblich zu (+1.737 Mio. €). Die Eigenkapitalquote stieg bei ebenso erhöhter Bilanzsumme auf sehr solide 45,2% (31.12.2021: 32,7%). Die langfristigen Schulden bewegten sich insgesamt -993 Mio. € unter dem Vergleichsstichtag, hier spiegeln sich insbesondere die geringeren Pensionsrückstellungen wider. Die kurzfristigen Schulden nahmen um 277 Mio. € zu. Während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsverbindlichkeiten (-63 Mio. €) annähernd auf dem Niveau des letzten Bilanzstichtag blieben, sind die kurzfristigen Finanzschulden (+257 Mio. €) sowie die sonstigen Verbindlichkeiten (+68 Mio. €) gestiegen.

Die **Nettofinanzposition** bewegte sich mit -802 Mio. € aufgrund des stichtagsbedingten Aufbaus des Working Capital erheblich unter dem Niveau des Bilanzstichtages zum Jahresende 2021 (-544 Mio. €). Den Geldanlagen einschließlich Wertpapieren (809 Mio. €; 31.12.2021: 820 Mio. €) standen Verbindlichkeiten von 1.612 Mio. € (31.12.2021: 1.365 Mio. €) gegenüber, davon 604 Mio. € bei Kreditinstituten (31.12.2021: 688 Mio. €). Wie bisher werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen nicht in der Nettofinanzposition berücksichtigt. Das gesteigerte Geschäftsvolumen zeigt sich zum Bilanzstichtag in den erheblich gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die die Nettofinanzposition erst zum Zahlungszeitpunkt positiv beeinflussen werden. Dagegen hat sich das erhöhte Vorratsvermögen zum Bilanzstichtag bereits negativ ausgewirkt. Entsprechend gehen wir für das vierte Quartal von einer deutlichen Verbesserung der Nettofinanzposition aus.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei einem Vorsteuerergebnis von 1.145 Mio. € ergibt sich ein positiver **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von 130 Mio. € (Vorjahreszeitraum: +123 Mio. €). Während das verbesserte Ergebnis den operativen Cashflow positiv beeinflusst, steht diesem der deutliche Anstieg des Working Capital entgegen.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** von -203 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -270 Mio. €) beinhaltet eine Einzahlung von Geldanlagen (50 Mio. €). Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen (-276 Mio. €; Vorjahreszeitraum: -247 Mio. €) sind erkennbar höher als im Vorjahr und beinhalten auch den Abschluss von strategischen Projekten. Geringe Einzahlungen aus Verkäufen von Sachanlagevermögen wirkten gegenläufig.

Den Auszahlungen an unsere Anteilseigner (Dividende), Rückzahlungen von Krediten und Zinsauszahlungen stehen Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten gegenüber, so dass sich insgesamt ein **Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit** (+100 Mio. €; Vorjahreszeitraum: Mittelabfluss -122 Mio. €) ergibt.

Wegen des positiven Gesamt-Cashflows erhöhte sich der **Finanzmittelbestand** (794 Mio. €) gegenüber dem 31. Dezember 2021 (742 Mio. €) entsprechend.

## MITARBEITER

	30.09.2022	31.12.2021	Veränderung
<b>Stammebelegschaft<sup>1</sup></b>	<b>22.645</b>	<b>22.356</b>	<b>289</b>
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	7.363	7.158	205
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	5.377	5.341	36
Geschäftsbereich Handel	1.947	1.934	13
Geschäftsbereich Technologie	5.316	5.298	18
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	2.642	2.625	17
Ausbildungsverhältnisse	1.363	1.310	53
Passive Altersteilzeit	628	590	38
<b>Gesamtbelegschaft</b>	<b>24.636</b>	<b>24.255</b>	<b>381</b>

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich.

<sup>1</sup> ohne Organmitglieder

Am 30. September 2022 umfasste die **Stammebelegschaft** des Salzgitter-Konzerns 22.645 Mitarbeiter und somit 289 Personen mehr als zum Jahresende 2021. Der Großteil des Belegschaftsanstiegs entfiel mit +153 Personen auf die Salzgitter Flachstahl GmbH und ist auf beschäftigungsbedingte Mehrbedarfe sowie die Übernahme von Leiharbeitsnehmern zurückzuführen. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 236 Auszubildende übernommen, von denen 166 befristete Verträge erhielten. Gegenläufig wirkten vor allem der Eintritt in die passive Phase der Altersteilzeit sowie das Erreichen der Altersgrenze. Die **Gesamtbelegschaft** belief sich auf 24.636 Personen. Die Zahl der **Leiharbeitsnehmer** lag zum 30. September 2022 bei 1.071 und damit um 75 Personen über dem Wert des Vorjahresstichtags. Zum Ende des Berichtszeitraums befanden sich in den inländischen Konzerngesellschaften 396 Mitarbeiter in **Kurzarbeit**, davon 380 Mitarbeiter bei der Peiner Träger GmbH.

# PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

## AUSBLICK

Die Geschäftsbereiche gehen, verglichen mit dem Vorjahr, vom nachstehend beschriebenen Verlauf des Geschäftsjahres 2022 aus:

Im **Geschäftsbereich Stahlerzeugung** rechnet der Flachstahlbereich weiterhin mit einem äußerst positiven Geschäftsverlauf 2022. Zwar führten unterbrochene Lieferketten im ersten Halbjahr zu Produktionsunterbrechungen in der Automobilindustrie, doch konnten überwiegend alternative Abnehmer gefunden werden. Die hohe Inflation, insbesondere die exorbitant gestiegenen Energiekosten, gehen mit einem massiven gesamtwirtschaftlichen Kaufkraftentzug einher, sodass bis zum Jahresende keine Erholung der Nachfrage aus der Automobilindustrie zu erwarten ist. Auftragseingang und -bestand zeigen dennoch ein gutes Erlösniveau. Auf der Rohstoffseite werden für Eisenerz geringere, für Koks Kohle erheblich erhöhte Einsatzkosten prognostiziert. Für Flachstahlprodukte erwarten wir im vierten Quartal ein gutes, jedoch gegenüber den ersten neun Monaten reduziertes, Ergebnisniveau. Für Träger antizipieren wir für das Gesamtjahr weiterhin eine gute Ertragslage trotz des sichtbar schwächeren vierten Quartals. Insgesamt rechnen wir für den Geschäftsbereich Stahlerzeugung infolge höherer Durchschnittserlöse mit einem gesteigerten Umsatz sowie einem deutlich über dem Vorjahr liegenden EBITDA und Vorsteuerergebnis.

Die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Stahlverarbeitung** gehen insgesamt von einer merklich verbesserten Geschäftslage aus. Positive Effekte aus der Inbetriebnahme der neuen Wärmebehandlungslinie in Ilsenburg, die Produktion von Vormaterial für die Großaufträge der EUROPIPE im Mülheimer Werk sowie die vorteilhafte Marktlage im zweiten Quartal, führen in den Grobblech produzierenden Gesellschaften zu einer guten Belegung. Das deutsche Werk der EUROPIPE-Gruppe und die Mannesmann Grossrohr GmbH verzeichnen eine verbesserte Auslastung infolge eines belebten Großrohrmarktes, auch dank der gewonnenen Aufträge zur Anbindung von zwei deutschen LNG-Terminals. Die EUROPIPE-Gesellschaften in den USA sind hingegen von einer unbefriedigenden Belegung gekennzeichnet. Das Segment der mittleren Leitungsrohre profitiert von steigenden Mengen und Margen. Die Präzisionsrohrgesellschaften gehen von Mengenverbesserungen aus. Dennoch sehen sie sich, wie die Edelstahlrohrgesellschaft, mit einer anhaltenden Zurückhaltung der Marktteilnehmer konfrontiert. Insgesamt prognostizieren wir für den Geschäftsbereich ein gegenüber dem Vorjahr merklich erhöhtes Umsatzniveau. Die Weitergabe der stark gestiegenen Energiepreise stellt sich in allen Gesellschaften als Herausforderung dar. Dennoch ergibt sich ein deutlich verbessertes, positives EBITDA. Das Vorsteuerergebnis folgt ebenfalls diesem positiven Trend, welcher durch den Entfall der Impairments des Vorjahres noch verstärkt wird.

Nachdem bereits im Verlauf des dritten Quartals eine Abkühlung einsetzte, erwartet der **Geschäftsbereich Handel** für das saisonal schwache Schlussquartal einen weiteren Rückgang der Margen und Mengen. Dies wirkt sich vor allem im lagerhaltenden Handel und bei der UES-Gruppe spürbar aus. Das internationale Trading hingegen profitiert im vierten Quartal noch von seinem guten Auftragsbestand. Trotz einer leicht niedrigeren Absatzmenge prognostizieren wir insgesamt für den Geschäftsbereich deutlich gesteigerte Umsatzerlöse sowie dank des außergewöhnlich starken ersten Halbjahres sehr gute, aber unter dem historisch herausragenden Vorjahr auskommende Ergebniskennzahlen.

Basierend auf einem hohen Auftragsbestand und guten Auftragseingängen avisiert der **Geschäftsbereich Technologie** ein Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr. Für das verbleibende Quartal im laufenden Geschäftsjahr wird eine weiterhin positive Ergebnisentwicklung erwartet. Nach Bereinigung um den Ergebniseffekt aus der Veräußerung des Pouch-Geschäftes (18,8 Mio. €) im Geschäftsjahr 2021, dürften EBITDA und Vorsteuerergebnis über dem Vorjahr liegen. Gestützt wird diese Prognose einerseits durch die weiterhin hohe Nachfrage nach Produkten der Gesellschaften des Geschäftsbereiches, sowie andererseits durch die konsequente Fortführung der laufenden Profitabilitäts- und Wachstumsprogramme. Anhaltende Liefer- und Kapazitätsengpässe auf den Beschaffungsmärkten sowie geopolitische Spannungen stellen eine Unsicherheit für die erwartete Entwicklung dar.

Wir erwarten im Geschäftsjahr 2022 für den **Salzgitter-Konzern** weiterhin

- / einen Umsatz um 13 Mrd. €,
- / ein EBITDA zwischen 1,4 und 1,6 Mrd. €,
- / ein EBT zwischen 1,0 Mrd. € und 1,2 Mrd. € sowie
- / eine über dem Vorjahr liegende Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Dabei gehen wir von einer nach wie vor uneingeschränkten Verfügbarkeit von Erdgas als Voraussetzung für die Aufrechterhaltung der Produktion aus. Explizit weisen wir auf kaum quantifizierbare Risiken im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg hin, dessen Auswirkungen bereits zu einem spürbaren Konjunkturabschwung und sprunghaft gestiegenen Energiepreisen geführt haben. Darüber hinaus machen wir darauf aufmerksam, dass Kriterien des Jahresabschlusses sowie Chancen und Risiken unter anderem aus Rohstoffkosten-, Edelmetallpreis- und Wechselkursveränderungen die Beendigung des Geschäftsjahres 2022 noch erheblich beeinflussen können.

## RISIKOMANAGEMENT

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sehen wir uns mit den Auswirkungen aus dem Russland-Ukraine-Krieg, den Störungen der globalen Liefer- und Logistikketten sowie der extremen Volatilität auf den Rohstoff- und Energiemärkten, einhergehend mit einer Welle von höheren Inflationsraten konfrontiert. Derzeit und soweit sichtbar haben wir Ergebniseffekte hieraus in der Vorschau des laufenden Jahres in den Gesellschaften – sofern abschätzbar – einbezogen.

Trotz der eingeschränkten Sichtbarkeit bestanden zum Stichtag keine Risiken, die den Fortbestand des Salzgitter-Konzerns gefährden könnten. Hinsichtlich einzelner **Chancen und Risiken** verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2021.

### GEOPOLITISCHE RISIKEN

Am 24. Februar 2022 startete der militärische Angriff Russlands auf die Ukraine. Bezogen auf den Salzgitter-Konzern betreffen die aus dem **Russland-Ukraine-Krieg** resultierenden wirtschaftlichen Unsicherheiten insbesondere die Preisentwicklungen und Versorgungssicherheit auf den Beschaffungsmärkten für Energie und Rohstoffe wie auch die zukünftigen Absatzaussichten. Die direkte Betroffenheit unserer Kunden und Lieferanten ändert sich regelmäßig. Eine verlässliche Quantifizierung der Auswirkungen ist aufgrund der sich kurzfristig verändernden Rahmenbedingungen nicht möglich. Hinsichtlich der Versorgungssicherheit stehen wir mit alternativen Lieferanten im Austausch oder haben diese bereits gefunden und erwarten weiterhin eine bedarfsgerechte Belieferung. Der Absatzrückgang in die betroffenen Kriegsregionen Russland und Ukraine hat für uns eine untergeordnete Bedeutung.

Die Liefermengen an russischem Erdgas über Nordstream sind in den vergangenen Monaten auf Null zurückgegangen. Auf politischer Ebene wurden Gegenmaßnahmen, wie der Ersatz der Gas- durch Kohleverstromung sowie weitere Gas-einsparungen bei Industrie und Haushalten, implementiert. Zudem wurden der Bau von Floating LNG-Terminals an der Küste und vermehrte Importe aus Norwegen und den Niederlanden eingeleitet, um die mittelfristige Abhängigkeit von russischem Erdgas erheblich zu vermindern beziehungsweise eine Unabhängigkeit davon zu erreichen. Infolge der eingeleiteten Maßnahmen sind die Erdgasspeicher in Deutschland besser gefüllt als in den Vorjahren und das Risiko von Engpässen in der Gasversorgung wurde vermindert. Die eingeschränkte Verfügbarkeit von Erdgas kann dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Eine stabile **Erdgas-Versorgung** ist auch für unseren Konzern grundsätzlich wichtig. Um die konzernweite Lage jederzeit im Blick zu haben, wurde ein entsprechendes Monitoring etabliert. Es ist festzuhalten, dass wesentliche Betriebsbereiche weniger stark betroffen sind. Die Metallurgie für die Stahlerzeugung am Standort Salzgitter kann unabhängig davon betrieben werden, während in der Weiterverarbeitung der Brammen zu Coils Erdgasbedarfe bestehen. Aufgrund der Fernwärmeversorgung nahegelegener Wohngebiete durch die Salzgitter Flachstahl GmbH erwarten wir im Fall des Falles mit einer Notversorgungsmenge gemäß §53a Energiewirtschaftsgesetz vom Netzbetreiber beliefert zu werden. Die Trägerproduktion am Standort Peine wäre auch bei eingeschränkten Erdgaslieferungen leistungsreduziert produktionsfähig. Zudem unterstreichen wir, dass die Gesellschaften unserer Geschäftsbereiche Technologie und Handel nicht unmittelbar betroffen wären.

Die volatilen Covid-19-Infektionszahlen in **China**, verbunden mit der weiterhin angewandten Zero-Covid-Strategie, haben nach wie vor negative Auswirkungen auf die Versorgung diverser Lieferketten, insbesondere im verarbeitenden Gewerbe und der Autoindustrie. Auch zukünftig ist infolge der Kombination aus weiterhin strengen Covid-Regelungen und bislang unwirksamen wirtschaftlichen Konjunkturprogrammen mit einer deutlichen Abkühlung der chinesischen Wirtschaft zu rechnen. Somit ist ein weiterer Rückgang der Stahlnachfrage in China zu erwarten, der sich aufgrund der gleichzeitig nur geringfügig gedrosselten Stahlproduktion, in deutlich steigenden Stahlausfuhren niederschlagen dürfte.

Aus der Erkenntnis, dass globale Lieferketten äußerst vulnerabel sind, leiten sich auch neue Entwicklungen für vornehmlich in Europa produzierende und verkaufende Unternehmen wie die Salzgitter AG ab. Re-Lokalisierung von Produktionsketten, Investitionen in neue Infrastrukturen sowie strategische Priorisierung heimischer Lieferanten gegenüber Importen könnten mittelfristig den Bedarf an heimischen Produkten steigen lassen.

### KONJUNKTURRISIKEN

Die in Folge der genannten Entwicklungen sehr volatilen Preise für Einsatzrohstoffe, Energie und Vorprodukte haben zu den höchsten **Inflationsraten** in Deutschland seit den 1970er Jahren geführt. Der Sachverständigenrat der Bundesregierung hat am 30. März 2022 seine Konjunkturprognose für das Jahr 2022 von 4,6 Prozent auf 1,8 Prozent gesenkt; diese unterstellte eine weiterhin gesicherte Erdgasversorgung.

Die Verteuerung von Energie sowohl bei Strom als auch bei Gas haben wir, soweit abschätzbar, in unseren Prognosen berücksichtigt. Dennoch können sich hieraus noch Unwägbarkeiten ergeben, falls unsere Kunden die Abnahme, infolge der Verteuerungen oder da sie selbst in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, vermindern. Positiv dürfte die in Vorbereitung befindliche Gaspreisbremse für die Industrie ab 1. Januar 2023 wirken. Wir beobachten die weitere Entwicklung aufmerksam.

Mittlerweile gehen die jüngsten Konjunkturprognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute (IFO, IW, IfW Kiel, IMK, RWI) im September davon aus, dass das Wirtschaftswachstum in Deutschland für 2022 nur noch zwischen 1,1% und 1,4% liegen dürfte. Für 2023 prognostizieren alle Institute wie auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz für Deutschland eine Rezession, wobei die Spanne des Einbruchs zwischen -0,4% und bis zu -1,75% geschätzt wird und damit noch unsicher ist.

### BRANCHENSPEZIFISCHE RISIKEN

Die Ausführungen im Geschäftsbericht 2021 sind grundsätzlich weiterhin gültig. Darüber hinaus sind folgende Aspekte zu berücksichtigen.

Aufgrund der Verhängung von **Sanktionen** gegen Einfuhren von Stahlfertigprodukten aus **Russland und Belarus** sowie des Ausbleibens von Lieferungen aus der Ukraine wird von einigen Stahlverbraucherverbänden weiterhin die Aufhebung jeglicher Handelsschutzmaßnahmen gefordert. Um der Sorge vor Knappheit zu begegnen, hat die EU-Kommission alle russischen und belarussischen Einfuhrquoten innerhalb des EU-Safeguardsystems auf andere Länder umverteilt und die Schutzmaßnahmen zum 1. Juli 2022 leicht überarbeitet. Aufgrund der Änderungen zeigen sich bereits Einfuhranstiege bei den Produkten Träger und Grobblech.

Darüber hinaus haben die EU-Mitgliedstaaten weitere Sanktionen gegen russische Stahlprodukte beschlossen. So wird mittelfristig die Einfuhr von Halbfertigerzeugnissen beschränkt sowie die Einfuhr von in Drittstaaten weiterverarbeiteten Stahlprodukten aus russischer Herkunft verboten. Risiken ergeben sich aus den neuen Sanktionen insofern, als dass die langen Übergangsfristen (teilweise bis Herbst 2024) weiterhin die Einfuhr russischen Stahls ermöglichen, der vielfach zu Preisen deutlich unterhalb des üblichen Marktpreisniveaus importiert wird. Gleichzeitig wird mit den neuen Sanktionen das bisher bestehende Risiko der Umgehung minimiert.

Unterdessen gehen die Verhandlungen um die Einführung eines EU-Grenzausgleichs (**CBAM - Carbon Border Adjustment Mechanism**) als Carbon Leakage Schutz Mechanismus zur langfristigen Ablösung der kostenfreien CO<sub>2</sub>-Zertifikate-Zuteilung weiter. Kritisch für die Schaffung eines wirksamen Mechanismus ist eine Übergangsfrist mit Testphase, Exportrabatten sowie strikten Regeln gegen Umgehungen der Maßnahme. Ein unwirksamer CBAM bei gleichzeitig auslaufender freier Zuteilung hätte negative Folgen auf die Wirtschaftlichkeit der EU-Stahlindustrie gegenüber außereuropäischen Wettbewerbern. Die Verhandlungen zwischen Ministerrat, EU-Parlament und EU-Kommission im sogenannten Trilog dauern aktuell an.

# ZWISCHENABSCHLUSS

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	Q3 2022	Q3 2021	9M 2022	9M 2021
Umsatzerlöse	3.128,8	2.566,2	9.765,3	7.001,7
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	73,9	199,3	146,1	287,5
<b>Gesamtleistung</b>	<b>3.202,6</b>	<b>2.765,5</b>	<b>9.911,4</b>	<b>7.289,2</b>
Sonstige betriebliche Erträge	71,4	87,8	583,7	262,7
Materialaufwand	2.311,2	1.807,1	6.653,0	4.732,9
Personalaufwand	466,8	440,0	1.374,8	1.311,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	69,6	70,4	208,3	220,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	260,9	255,1	1.173,6	764,4
Ergebnis aus Wertminderung und Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	-7,5	0,2	-5,2	3,6
Beteiligungsergebnis	0,0	0,0	2,7	0,6
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	30,8	37,0	105,5	119,5
Finanzierungserträge	2,7	1,9	6,8	5,4
Finanzierungsaufwendungen	16,8	21,0	49,8	47,6
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>174,7</b>	<b>298,8</b>	<b>1.145,3</b>	<b>604,5</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9,9	61,8	199,5	136,9
<b>Konzernergebnis</b>	<b>164,8</b>	<b>237,0</b>	<b>945,8</b>	<b>467,7</b>
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	163,1	235,5	941,3	462,8
Minderheitenanteil	1,7	1,6	4,5	4,9
<b>Gewinnverwendung</b>				
Konzernergebnis	164,8	237,0	945,8	467,7
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	-	45,1	-
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis	1,7	1,6	4,5	4,9
Dividendenzahlung	-	-	-40,6	-
Entnahme aus (+)/Einstellung in (-) andere Gewinnrücklagen	-163,1	-235,5	-941,4	-462,8
<b>Bilanzgewinn der Salzgitter AG</b>	<b>-0,0</b>	<b>-0,0</b>	<b>4,5</b>	<b>-0,0</b>
<b>Ergebnis je Aktie (in €) - unverwässert</b>	<b>3,01</b>	<b>4,35</b>	<b>17,40</b>	<b>8,56</b>
<b>Ergebnis je Aktie (in €) - verwässert</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

**GESAMTERGEBNISRECHNUNG**

in Mio. €	Q3 2022	9M 2022	Q3 2021	9M 2021
<b>Konzernergebnis</b>	<b>164,8</b>	<b>945,8</b>	<b>237,0</b>	<b>467,7</b>
<b>Reklassifizierbare Gewinne und Verluste</b>				
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung	11,7	36,6	2,8	12,3
Wertänderungen aus Cashflow-Hedges	-12,5	89,6	66,9	72,6
Zeitwertänderungen	-14,9	67,7	65,1	67,6
Erfolgswirksame Realisierung	2,4	21,9	1,7	5,0
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	12,4	27,1	1,2	1,7
Zeitwertänderungen	4,7	12,6	-1,2	-5,7
Währungsumrechnung	7,8	15,6	2,3	5,6
Latente Steuern	-0,1	-1,2	0,1	1,8
Latente Steuern auf sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	-0,0		2,7	2,0
Zwischensumme	11,6	153,3	73,5	88,7
<b>Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste</b>				
Neubewertungen	228,4	779,6	-1,0	80,7
Neubewertung Pensionen	256,9	952,9	0,1	107,0
Latente Steuern	-28,5	-173,3	-1,1	-26,3
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-11,6	5,7	-0,1	1,8
Zeitwertänderungen	-11,6	-5,7	-	-
Neubewertung Pensionen	0,0	11,4	-0,1	1,8
Zwischensumme	216,8	785,3	-1,2	82,5
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>228,3</b>	<b>938,6</b>	<b>72,3</b>	<b>171,1</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>393,1</b>	<b>1.884,4</b>	<b>309,4</b>	<b>638,8</b>
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	391,5	1.879,9	307,8	633,9
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	1,7	4,5	1,6	4,9
	393,2	1.884,4	309,4	638,8

## KONZERNBILANZ

Aktiva in Mio. €	30.09.2022	31.12.2021
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	216,2	216,5
Sachanlagen	2.148,1	2.051,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	78,4	79,5
Finanzielle Vermögenswerte	39,9	51,4
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	1.444,4	1.327,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5,4	8,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	11,2	21,6
Ertragssteuererstattungsansprüche	-	1,9
Latente Ertragsteueransprüche	226,9	491,8
	<b>4.170,6</b>	<b>4.250,2</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorräte	3.593,4	3.123,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.954,0	1.452,8
Vertragsvermögenswerte	369,0	323,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	370,3	296,7
Ertragsteuererstattungsansprüche	24,7	17,0
Wertpapiere	0,0	49,7
Finanzmittel	793,5	741,8
	<b>7.104,9</b>	<b>6.004,3</b>
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	-	0,5
	<b>7.104,9</b>	<b>6.004,7</b>
	<b>11.275,5</b>	<b>10.254,9</b>

Passiva in Mio. €	30.09.2022	31.12.2021
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	161,6	161,6
Kapitalrücklage	257,0	257,0
Gewinnrücklagen	4.892,6	3.170,3
Andere Rücklagen	137,3	82,0
Bilanzgewinn	4,5	45,1
	5.452,9	3.716,0
Eigene Anteile	-369,7	-369,7
	5.083,2	3.346,3
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	10,7	10,7
	5.093,9	3.357,0
<b>Langfristige Schulden</b>		
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	1.194,1	2.178,6
Latente Ertragsteuerschulden	146,5	147,1
Ertragsteuerschulden	26,6	25,7
Sonstige Rückstellungen	274,6	267,5
Finanzschulden	605,8	621,5
Sonstige Verbindlichkeiten	6,1	6,6
	2.253,8	3.247,0
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Sonstige Rückstellungen	257,8	263,1
Finanzschulden	1.150,1	893,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.656,2	1.728,9
Vertragsverbindlichkeiten	363,9	353,8
Ertragsteuerschulden	55,8	36,1
Sonstige Verbindlichkeiten	443,9	375,6
	3.927,8	3.650,7
	11.275,5	10.254,9

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €	9M 2022	9M 2021
Ergebnis vor Steuern (EBT)	1.145,3	604,5
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf langfristige Vermögenswerte	207,8	219,6
Gezahlte (-) / erhaltene (+) Ertragsteuern	-74,5	-21,3
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-6,0	16,1
Zinsaufwendungen	49,8	47,5
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-1,2	-13,3
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte	-438,2	-752,1
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-559,0	-640,9
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-168,5	-135,7
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-25,7	798,6
<b>Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>129,7</b>	<b>123,0</b>
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	11,1	21,2
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-275,8	-247,3
Einzahlungen aus Geldanlagen	49,9	-
Auszahlungen für Geldanlagen	-	-50,2
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	12,9	6,6
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-1,4	-0,0
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-203,3</b>	<b>-269,8</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-40,6	-
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	345,4	4,3
Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	-128,1	-86,7
Zinsauszahlungen	-76,3	-39,8
<b>Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>100,4</b>	<b>-122,2</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	741,8	621,4
Finanzmittelbestand Konsolidierungskreisveränderung	0,3	-
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	24,7	7,8
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	26,7	-268,9
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>793,5</b>	<b>360,2</b>

# ANHANG

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

in Mio. €	Stahlerzeugung		Stahlverarbeitung		Handel	
	9M 2022	9M 2021	9M 2022	9M 2021	9M 2022	9M 2021
Außenumsatz	3.368,2	2.284,3	1.557,4	1.068,9	3.656,1	2.546,8
Umsatz mit anderen Segmenten	1.211,9	858,0	766,9	377,1	63,5	33,6
Umsatz mit Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	4,1	2,7	154,4	199,2	0,1	0,1
Segmentumsatz	4.584,2	3.145,0	2.478,7	1.645,2	3.719,7	2.580,5
Zinsertrag (konsolidiert)	0,1	0,1	1,1	0,8	2,4	1,6
Zinsertrag von anderen Segmenten	0,0	-	-	-	-	-
Zinsertrag von Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	10,8	0,9	3,5	4,1	10,1	10,3
Segmentzinsertrag	11,0	1,0	4,7	4,8	12,5	12,0
Zinsaufwand (konsolidiert)	12,8	8,8	4,4	4,3	16,8	7,9
Zinsaufwand an andere Segmente	-	-	-	-	0,0	-
Zinsaufwand an Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	4,4	3,4	6,9	3,9	0,3	0,1
Segmentzinsaufwand	17,2	12,2	11,2	8,3	17,1	8,0
davon Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	8,0	7,0	2,5	2,2	1,0	1,0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	108,3	109,7	39,9	51,0	12,2	12,2
davon planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	108,3	109,7	39,9	51,0	12,2	12,2
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	781,2	398,3	98,1	-12,6	289,3	290,7
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	672,9	288,5	58,1	-63,6	277,1	278,5
Periodenergebnis des Segments	666,7	277,3	51,6	-67,0	272,5	282,4
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-	-10,2	-14,0	-	-
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	179,5	135,3	51,9	74,1	22,2	7,6

Technologie		Summe der Segmente		Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung		Konzern	
9M 2022	9M 2021	9M 2022	9M 2021	9M 2022	9M 2021	9M 2022	9M 2021
1.052,5	978,8	9.634,2	6.878,8	131,1	122,9	9.765,3	7.001,7
0,8	1,2	2.043,0	1.269,9	821,4	606,7	2.864,4	1.876,7
-	-	158,7	201,9	-	-	158,7	201,9
1.053,3	980,0	11.835,9	8.350,7	952,5	729,7	12.788,4	9.080,3
1,6	1,4	5,3	3,9	1,2	1,5	6,5	5,4
2,5	-	2,5	-	12,3	8,2	14,8	8,2
1,7	1,6	26,1	16,9	-	-	26,1	16,9
5,7	3,0	33,9	20,8	13,5	9,8	47,4	30,5
1,6	1,7	35,5	22,7	14,3	24,8	49,8	47,5
-	-	0,0	-	28,6	16,9	28,6	16,9
0,8	0,7	12,3	8,2	-	-	12,3	8,2
2,3	2,4	47,8	30,9	42,9	41,7	90,7	72,6
1,1	1,1	12,7	11,3	7,3	6,6	20,0	17,9
20,9	19,6	181,4	192,6	26,9	27,7	208,3	220,3
20,9	19,6	181,4	192,6	26,9	27,7	208,3	220,3
48,1	59,9	1.216,6	736,3	180,2	130,5	1.396,8	866,8
27,2	40,3	1.035,3	543,7	153,3	102,8	1.188,6	646,5
30,6	40,9	1.021,3	533,6	124,0	70,9	1.145,3	604,5
-	-	-10,2	-14,0	115,7	133,5	105,5	119,5
17,9	19,0	271,5	236,1	26,7	22,4	298,2	258,5

Anpassung der Vorjahreszahlen der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung, Stahlverarbeitung und des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung wegen neuer Konzernstruktur

## GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG UND KONSOLIDIERUNG, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Der Konzernabschluss für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 30. September 2022 der Salzgitter AG, Salzgitter (SZAG), wurde als verkürzter Abschluss mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung des IAS 34 für verkürzte Zwischenabschlüsse.
2. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurden im Quartalsabschluss zum 30. September 2022 unter Beachtung der nachstehenden Ausnahmen grundsätzlich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungs-, Berechnungs- und Konsolidierungsmethoden vorgenommen.
3. Aus der kontinuierlichen Beobachtung der wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen sowie der gesellschaftsspezifischen Entwicklungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind bis Ende September neben ansteigender Kapitalkosten ebenso verschlechterte Konjunkturaussichten als Anhaltspunkt (Triggering Events) für eine mögliche Wertminderung von Vermögenswerten identifiziert worden. Die durchgeführten Ermittlungen des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten erfolgten unverändert nach der Discounted-Cashflow-Methode und unter Zugrundelegung eines Nachsteuer-Zinssatzes von 8,86 % (2021: 7,41 %) für den Geschäftsbereich Technologie und von 8,59 % (2021: 6,48 %) für die übrigen Geschäftsbereiche. Unter Berücksichtigung aktualisierter Prognosen zur weiteren Ergebnisentwicklung gelangen wir auf Basis dieser Berechnungen zu der gegenwärtigen Einschätzung, dass die Werthaltigkeit des ausgewiesenen Anlagevermögens und der at-Equity bilanzierten Beteiligungen noch gegeben ist. Ergänzend zu den bereits im Konzernabschluss 2021 berücksichtigten Klimaschutzbezogenen Entwicklungen sind insbesondere seit dem Frühjahr auch die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine in unseren Ergebnisprognosen berücksichtigt. Unter Verweis auf die dazugehörige Berichterstattung im Quartalsbericht sind die Werthaltigkeitstests eher durch die Erhöhung der Kapitalkosten gekennzeichnet.
4. Bei der Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 30. September 2022 wurde ein Rechnungszinssatz von 4,1% zugrunde gelegt (31. Dezember 2021: 1,3%). Die daraus resultierende Verminderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung Pensionen) und führt zu einer korrespondierenden Eigenkapitalerhöhung.
5. Der Ansatz der den Finanzierungsverbindlichkeiten zugeordneten Leasingverbindlichkeiten bestimmt sich als Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen. In der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit aufgezinnt und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert. Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen angesetzt.

In Übereinstimmung mit den Bilanzierungsregelungen für Leasingverhältnisse (IFRS 16) sind in der nachfolgenden Darstellung die historischen Anschaffungskosten der Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen:

in Mio. €	30.09.2022	31.12.2021
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	134,4	125,7
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	58,8	48,4
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27,7	25,2
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>220,9</b>	<b>199,2</b>
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33,3	29,1
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	30,1	23,2
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18,5	15,4
<b>Abschreibungen</b>	<b>81,9</b>	<b>67,7</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen</b>	<b>143,9</b>	<b>136,3</b>

Auf die langfristigen Leasingverbindlichkeiten entfallen 122,8 Mio. €. In den ersten neun Monaten 2022 ergaben sich zudem 19,5 Mio. € Abschreibungen, 2,3 Mio. € Zinsaufwendungen sowie Zahlungsmittelabflüsse von insgesamt 21,4 Mio. €.

6. Ein bereits zum Jahresende 2021 als zur Veräußerung ausgewiesenes Grundstück aus dem Bereich Industrielle Beteiligungen wurde im ersten Quartal 2022 verkauft.
7. Zu den Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf den Salzgitter-Konzern verweisen wir auf unsere Ausführungen sowohl in der Ertragslage als auch im Prognose-, Chancen- und Risikobericht.

## AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Die Umsätze nach Geschäftsbereichen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.
2. Das Ergebnis je Aktie berechnet sich entsprechend IAS 33. Das auf die gewichtete Anzahl von Aktien der SZAG ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich in der Berichtsperiode auf 17,40 €. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten vermindert wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

## ANGABEN ZU BEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den Geschäftsbeziehungen zu vollkonsolidierten Tochtergesellschaften existieren Beziehungen zu Gesellschaften, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind. Die Kategorie der gemeinschaftlichen Tätigkeiten beinhaltet ausschließlich die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg. In der Kategorie der anderen nahestehenden Unternehmen befinden sich die Mehrheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen des Landes Niedersachsen.

Der Verkauf von Waren und Dienstleistungen umfasst im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion. Ihr Volumen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Kauf von Waren und Dienstleistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
	01.01.-30.09.2022	01.01.-30.09.2022	30.09.2022	30.09.2022
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	27,5	21,1	23,1	15,4
Gemeinschaftsunternehmen	136,6	64,2	87,2	0,0
Assoziierte Unternehmen	-	10,9	-	1,0
Andere nahestehende Unternehmen				

## ANGABE GEMÄß § 37W ABS. 5 WPHG

Der vorliegende Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

**HAFTUNGSAUSSCHLUSS**

Einige der in diesem Text gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen beziehungsweise können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe  $\pm$  einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Die Quartalsmitteilung der Salzgitter AG steht auch in englischer Sprache zur Verfügung. Bei Abweichungen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

